

3. Nachspiel des Remicher Karnevals:
Das verlorene Lotterielos.

cf AK 2599

Abreißkalender.

Der Remicher Karneval hatte ein aufregendes Nachspiel, das wahrhaftig verdiente, versilmt zu werden. Um den Titel bräuhete man nicht verlegen zu sein. „Die Karbidlampe um Mitternacht“ — „Das sibile Café am Brückenkopf“ — „Das verlorene Lotterielos“ — „Archieß, Zampier bring nach een Glesch“ — „Wenn der Himmel voller Geigen hängt“ usw. usw.

Das Szenario könnte etwa folgendermaßen lauten, wobei zu bemerken ist, daß es sich ganz genau an die Wirklichkeit anlehnt:

1. Szene: Eine Abordnung des Karnevalsausschusses, Unterabteilung Lossechter, erscheint im Büro des Direktors der Caves St. Martin und fragt,

ob der Herr nicht so freundlich sein will, wieder ein Gewinnlos zu stiften. Der Herr Direktor schreibt sofort eine Ordre an den Kellermeister: Bitte Herrn Malermeister Mohr Vals Gewinnlos für den Fastnachtszug 1924 100 Flaschen Sant Martin gratis und franko zu verabsorgen. — Herr Mohr tut einen Freuden-sprung. Der Herr Direktor gibt eine Flasche zum besten.

2. Szene: Ein noch junger Winzer aus dem Hof Remich wird von einem Losverkäufer angehalten und muß ihm eine Handvoll Lose ablaufen. Für den Film wird der Verkäufer vorteilhaft durch eine Verkäuferin ersetzt. Mit etwas Phantasie wäre das Ganze durch eine Heirat zwischen dem noch jungen Winzer und der Verkäuferin zu krönen.

3. Szene: Vorführung der Auslosung. — Glücksrad. — Unschuldige Kinder, die hineingreifen. Ein Los des noch jungen Winzers gewinnt die 100 Flaschen Champagner: Nr. 1593.

4. Szene: Wegen der vorgerückten Stunde ist es zu verzeihen, daß der eine oder andere eine Ziffer verwechselt.

5. Szene: Im Café Kloppe an der Brücke geht es hoch her. Der junge Winzermann reißt sich ein übers andere Mal die Hände, sagt innig: „Archieß!“ und versichert seinen Nachbarn und Nachbarinnen, der Himmel hänge voller Geigen.

6. Szene: Ein Mitglied des Festausschusses kommt herein und teilt mit, die 100 Flaschen Champagner seien auf Nr. 1543 gefallen. Die Auswechsellung der 9 gegen die 4 ist technisch besonders anschaulich zu machen.

7. Szene: Der junge Winzer sagt: „Archieß, dann brauche ich meine Nummern nicht aufzuheben!“ Hier wäre ein Bild einzuschalten: Die hübsche Verkäuferin taucht langsam aus dem Hintergrund auf und macht dem jungen Winzer eindringlich warnende Zeichen. Er versteht nicht, zerknüllt seine Lose und wirft sie auf den Fußboden. In einem Close-up, wie die Amerikaner sagen, sieht man Füße, große und kleine, in genagelten und ungenagelten Schuhen, über die zerknüllten Lose hintertampeln, die Nummer 1593 ist mehrmals in Gefahr, an einem Schuhabsatz verschleppt zu werden.

8. Szene: Kehraus im Café Kloppe. Die letzten fahren um 7 Uhr im Auto nach der Richtung Serrig ab. Herr Kloppe dreht die Lampen aus und sagt zu seiner Frau: „Nimm die Kasse, wir gehen ins Bett, morgen ist noch ein Tag.“ Es steht im Belieben der Regie, diese Szene weiter auszuführen.

9. Szene: Im Morgen-Zwielicht. Das Dienstmädchen stellt die Stühle auf die Tische, Wirt Café und Wohnzimmer, füllt das Kehricht in einen Eimer und schüttet den Inhalt am Moselufer aus.

10. Szene: Das Gewinnlos 1593 liegt oben auf dem Kehrichthaufen im hellen Tag, wird vom Wind verweht und wieder zurückgeweht, von Kindern aufgenommen und wieder hingeworfen, kurzum, bezieht die unerhörtesten Gefahren, bei denen die Zuschauer eine Gänsehaut nach der andern überläuft. Die hübsche Verkäuferin sitzt zuhause und weint.

11. Szene: Im Café Kloppe, sibile Nachseher Aschermittwochs abends, nachdem die Fastnacht in Gestalt eines Strohmannes brennend die Mosel hinunter geschwommen. Ein Ausschußmitglied kommt und verkündet die richtige Gewinnnummer. Der junge Winzer flucht. Im Hintergrund erscheint mit betrübtem Gesichtsausdruck die hübsche Verkäuferin. Ein Gast nimmt die Sache energisch in die Hand, verhöört das Dienstmädchen, sofort bildet sich ein Zug nach dem Moselufer zu dem Kehrichthaufen, der Wirt mit Karbidlampe an der Spitze. Aus diesem Auftritt sind kolossale Effekte herauszuholen, wie jeder Sachkundige sofort einsehen wird.

12. Szene: Auffindung des Loses. Es wird im Triumph zurückgetragen. Der junge Winzer reißt sich die Hände, sagt „Archieß“ und versichert, der Himmel hänge voller Geigen. Im Hintergrund erscheint die hübsche Verkäuferin mit verklärtem Gesicht, glänzenden Augen und segnenden Händen.

Den Rest kann die Regie nach Gutdünken gestalten. Natürlich wird ein starker Prozentsatz des Gewinnes sofort erledigt.

Der junge Winzer hatte Glück, wie Sie sehen. Soll das vielleicht damit zusammenhängen, daß er im Hof Remich/einer der treuesten Abonnenten der „Luxemburger Zeitung“ ist?

Vendredi 14.3 1924